

Leitbild für Overath 2010

Textfassung

Hinweise

Diese Fassung ist das vom Rat am 01.12.2010 verabschiedete Leitbild und enthält die Ergebnisse aller Abstimmungsprozesse sowohl in als auch zwischen den Arbeitskreisen und abschließend in der Leitbildkommission.

Die Themenfelder sind gegliedert in

- a) aktuelle Zustandsbeschreibungen,
- b) Leitbildziele
- c) Maßnahmebeschreibungen zur Erreichung dieser Ziele (die Rangfolge entspricht der Priorität)

Inhaltsverzeichnis

Titel	Seite(n)
Vorwort	1 – 2
AK (1) Stadtstruktur, Wohnen, Verkehr	3 – 18
1. Innenstadt und Stadtstruktur	4 – 13
2. Wohnen und Wohnformen	14 – 15
3. Verkehrsentwicklung und Mobilität	16 – 18
AK (2) Wirtschaft	19 – 30
1. Standort-Marketing	20 - 23
2. Wirtschaft und Marktpotenziale	24
3. Stärkung der Wirtschaftssparten	25 – 30
AK (3) Natur, Umwelt, Energie	31 – 37
1. Naturschutz und Landschaftspflege	32 – 33
2. Umweltmanagement und Öffentlichkeitsarbeit	34 – 35
3. Klimaschutz vor Ort und Energieeinsparung	36 – 37
AK (4) Soziale Lebenswelt	38 – 46
1. Soziales Miteinander	39 – 40
2. Bildung	41 – 42
3. Freizeit	43 – 44
4. Gesundheit	45 – 46
AK (5) Kultur, Tourismus	47 – 51
1. Kultur	48 – 49
2. Tourismus	50 – 51
AK (6) Bürger, Politik, Verwaltung	52 – 57
1. Bürger	53
2. Politik	54 – 55
3. Verwaltung	56 – 57
Impressum	58 - 59

Die Zukunft Overaths

Ein Leitbild für unsere Stadt

Quo vadis, Overath – wohin gehst du? Um aufzuzeigen, wohin eine Stadt sich in Zukunft entwickeln soll, sind Visionen notwendig. Doch ein „Wohin“ ist nutzlos ohne ein „Wie“. Wer sich die Zukunft vorgestellt hat, braucht einen Weg, dorthin zu kommen. Besser noch viele Wege, besser noch ein Straßennetz mit Haupt-, Neben- und Verbindungsstraßen, Bürgersteigen, Hinweisschildern und Ampeln. Außerdem die Chance, ausgefahrene Wege verlassen zu können, um schneller oder besser ans Ziel zu kommen.

In Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen, Vereinen und auch Kommunen hat sich für die Definition von Zielen und Wegen der Begriff „Leitbild“ geprägt. Unser Leitbild-Straßennetz soll für alle Bürger Overaths verständlich, eindeutig und nachvollziehbar sein, damit alle gemeinsam in die gewünschte Zukunft steuern können.

Das Leitbild für unsere Stadt ist die Essenz aus zwei Jahren Arbeit von sechs themenbezogenen Arbeitsgruppen, in denen sich Bürger der Stadt Overath, unterstützt und fachlich ergänzt durch Verantwortungsträger aus Verwaltung und Politik, mit den einzuschlagenden Entwicklungslinien und Zielsetzungen für eine „Stadt Overath 2020“ befassten.

Das so entwickelte Leitbild versteht sich nicht etwa als eine Sammlung von Themen und Wünschen und hinterhergeschobenen Geldforderungen. Es versteht sich vielmehr als Ergebnis eines intensiven Arbeitsprozesses, an dessen Anfang Visionen und an dessen Ende konkret formulierte Ziele und Maßnahmen stehen.

Die Frage „Warum ein Leitbild?“ beantworten wir über die Fragen, die wir uns zwei Jahre lang gestellt haben: *Wohin gehen wir? Wie kommen wir dort hin? Was müssen wir besser machen? Welche Ziele müssen wir erreichen? Welche Maßnahmen ergreifen wir? Was ist uns besonders wichtig?* Die Grundlage ist selbstverständlich die Bestandsaufnahme: *Wo stehen wir heute? Was hat sich bewährt und was muss auf den Prüfstand?*

Bei der Beantwortung dieser Fragen haben wir diskutiert, kritisiert, begründet und bewertet. Wir haben Wichtiges von weniger Wichtigem unterschieden und haben erste Prioritäten gesetzt. Wir haben uns abgestimmt und zu allen Themen einen Konsens gefunden. Der vorliegende Text ist als Quintessenz zu verstehen. Dahinter steht eine Fülle an Details, die sich sowohl in den Dokumentationen als auch in den Köpfen der Mitarbeitenden finden. Die Bürger müssen daher die Umsetzung des Leitbildes in Rat und Verwaltung weiterhin aktiv begleiten.

Der Blickwinkel des Leitbildes ist in die Zukunft gerichtet. Wir sind uns bewusst, dass die Umsetzung der Ziele von den jeweils aktuellen Handlungsspielräumen und Rahmenbedingungen abhängig ist. Das Leitbild gibt daher nicht vor, wann und wie die Ziele umgesetzt werden sollen. Es gibt jedoch vor, dass sie umgesetzt werden sollen, und dass Strategie, operatives Handeln und Mitteleinsatz auf diese Ziele ausgerichtet werden müssen.

Das schließt ein, dass auch Liebgewordenes und Gewohntes in Frage gestellt werden muss. Die Voraussetzung für die Umsetzung der Maßnahmen ist, dass der gegebene Finanzrahmen eingehalten wird. Das bedeutet: Neues ist nur möglich, wenn anderes als weniger wichtig oder nicht mehr zeitgemäß entfällt.

Unser Leitbild ist mehr als eine schöne Broschüre. Es ist eine ausgearbeitete Straßenkarte in die Zukunft. Zu manchen Zielen sind die wichtigsten Hauptstraßen bereits durch Prioritäten gekennzeichnet. Zu anderen ist die Reiseroute offen – Hauptsache, sie führt ans Ziel.

Zukünftige Entscheidungen müssen darauf überprüft werden, ob ihre Auswirkungen dazu beitragen, die im Leitbild formulierten Ziele zu erreichen. Das Leitbild soll darüber hinaus richtungsweisend für die Auswahl, Planung und Schwerpunktbildung der Themen in Politik und Verwaltung sein. Wir müssen uns dabei zusätzlich die Frage stellen: *Wie ist die Umsetzung der Maßnahmen zu messen und zu kontrollieren?* Insofern wird die konkrete Umsetzung des Leitbildes als dynamischer Prozess in geeigneter Form kontinuierliche Ergebniskontrollen und spätere Anpassungen erfordern.

Wenn das Leitbild als Ausgangspunkt zukünftigen Handelns gesehen wird, wird es seiner Absicht und seinem Namen – nämlich zu „leiten“ – gerecht werden.

„Gewiss ist die Vollkommenheit unerreichbar. Sie hat nur den Sinn, deinen Weg wie ein Stern zu leiten. Sie ist Richtung und Streben auf etwas hin. Doch nur auf deinen Weg kommt es an.“

Antoine de Saint-Exupéry, Die Stadt in der Wüste

Overath, den 01.Dezember 2010

Der Bürgermeister

Die Vorsitzenden der Arbeitskreise 1 - 6

Der Moderator

Andreas Heider

Manfred Krüger

Bernd Sassenhof

Helmut Amelung

Jens Rosenkranz

Dr. Hartmut Mayer

Dr. Dr. Dr. Reinhard Niemann

Achim Knauf

Leitbild für Overath 2010

Textliche Gesamtfassung aufgrund der Beratungen der Arbeitskreise

Arbeitskreis 1

Titel: Stadtstruktur, Wohnen, Verkehr

Themenfelder:

1. Innenstadt und Stadtstrukturen

1.1 Charakter und Ortsbild

1.2 Funktionelle Struktur des Zentralortes

1.3 Flächenverbrauch durch Siedlung, Gewerbe und Verkehr

1.4 Historische Bauten und Strukturen

1.5 Versorgungsstrukturen in den Stadtteilen

2. Wohnen und Wohnformen

3. Verkehrsentwicklung und Mobilität

3.1 Straßenverkehr

3.2 Öffentlicher Personen- Nahverkehr

1. Innenstadt und Stadtstrukturen

1.1 Charakter und Ortsbild

Die Stadt Overath besteht aus einer Vielzahl von Ortslagen unterschiedlicher Größe und Zentralität. Diese Siedlungsräume sind eingebettet in den Bergischen Naturraum.

Der Zentralort ist aus einem alten Stadtkern um die Hauptstraße herum gewachsen. Die Siedlungsstruktur besteht entlang der Hauptstraße überwiegend aus Mehrfamilienhäusern mit Einzelhandels- oder gewerblicher Nutzung im Erdgeschoss; weitere große Siedlungsgebiete sind durch Ein- und Zweifamilienhausbebauung geprägt. Neubauten bzw. Neubaugebiete fügen sich nicht immer harmonisch in dieses Bild ein.

Die Stadtteile und Ortslagen haben eher dörflichen Charakter mit kleinteiligen Baustrukturen; sie sind mit Entfernungen bis zu 10 km um den Zentralort herum angesiedelt. In diversen Ortslagen sind keine Ortsmittelpunkte auszumachen, teilweise sind auch wenig attraktive Gestaltungen der entsprechenden Bereiche anzutreffen. In einzelnen Stadtteilen sind im Rahmen von Neubauvorhaben Gebäude entstanden, die hinsichtlich Ihrer Architektur dem ländlichen Charakter entgegenstehen.

Die Flüsse Agger und Sülz haben in den Ortslagen eine nur relativ geringe Bedeutung, d. h. sie prägen das Ortsbild und den Charakter wenig und dienen nur begrenzt als Freizeit- und Erholungsraum.

Innerhalb des Zentralortes sowie in einigen Ortsteilen existieren verschiedene größere Gewerbe- und Handelsbetriebe, die das optische Erscheinungsbild und den gegebenen dörflichen Charakter beeinträchtigen. Die Folgen sind Verkehrsbelastungen, betriebsbedingte Lärmimmissionen sowie Beeinträchtigungen des Orts- und Landschaftsbildes.

Ziel:

Der Zentralort und alle Stadtteile fügen sich harmonisch in den Bergischen Naturraum ein.

Maßnahmen:

Bei allen Planungs- und Genehmigungsverfahren wird ein besonderes Augenmerk darauf gerichtet, dass die teilweise kleinteiligen dörflichen Strukturen erhalten und weiterentwickelt werden und sich bauliche Gestaltungen – gerade in Bezug auf weithin sichtbare Hanglagen – harmonisch in das Landschaftsbild „einbetten“.

An Siedlungsrändern von Wohn- und Gewerbegebieten werden begrünte Rand- und Schutzzonen eingerichtet.

Ziel:

Das Bild des Zentralortes ist eine gelungene Synthese aus historischen Bauwerken und Denkmälern, gepflegter Bausubstanz sowie zeitgemäßer und moderner Architektur.

Maßnahmen:

Bei der Realisierung von Neu- und Erweiterungsbauten werden durch baurechtliche Festsetzungen (z. B. Gestaltungssatzungen, Vorhaben- und Erschließungspläne) architektonisch und städtebaulich anspruchsvolle Gestaltungen umgesetzt. In diesem Rahmen ist die Kubatur der Baukörper auf maximal 3 Vollgeschosse begrenzt und die Fassadengestaltung entsprechend eingepasst. Dabei wird besonders auf eine ausreichende (durchaus auch nachträgliche) Begrünung der Baugebiete sowie auf Fassadenbegrünung Wert gelegt.

Ein vom Rat im Einzelfall einzuberufender Gestaltungsbeirat, bestehend aus unabhängigen Experten, lokalen sowie fachlich orientierten Vereinen (z. B. Bürgerverein, Geschichtsverein etc.) bzw. Vertretern aus Rat und Verwaltung kann an der Planung/ Gestaltung größerer und zentraler Bauvorhaben beteiligt werden.

Die Stadtverwaltung berät Interessenten bei der Sanierung von Bestandsgebäuden. Diese Beratung umfasst auch die Akquise öffentlicher Förderungen.

Die Ortseinfahrt von der Kreuzung Kölner Straße / Mucher Straße her wird gestalterisch aufgewertet

Ziel:

Die Agger und Sülz sind landschaftsarchitektonisch und in ihrer Funktion als Aufenthalts- oder Erholungsraum barrierefrei in den Zentralort eingebunden.

Maßnahmen:

Zwischen Stadtzentrum und Agger werden attraktive, begrünte und gut beschilderte Zugänge und Wegebeziehungen geschaffen.

In den Aggerauen, u. a. auf Gut Eichthal, werden weitere Aufenthaltsräume und Freizeitflächen entwickelt.

Ziel:

Alle Ortsteile mit ihrem überwiegend ländlichen Charakter prägen das Stadtbild und bewahren damit das Gefühl gemeinschaftlichen bürgerlichen Miteinanders.

Maßnahmen:

Die umgebende Bebauung lenkt den Genehmigungsanspruch bei Neu- und Umbaumaßnahmen z. B. im Hinblick auf Höhenentwicklung, Baukubatur, Maß baulicher Nutzung und Nutzungsart (§ 34 BauGB). Die daraus resultierenden Begrenzungen in Bauhöhe und Kubatur werden besonders in Hanglagen berücksichtigt.

Der Baubestand hat eine ähnliche Funktion wie der Bebauungsplan; dieses Planungsrecht wird zielorientiert angewendet.

In einzelnen Bereichen ist die Aufstellung oder Änderung von Bebauungsplänen im Hinblick auf die beabsichtigte Art und das Maß baulicher Nutzung zu überprüfen.

Mittelpunkte mit Begegnungsqualität werden in Ortslagen zielstrebig im Rahmen kommunaler Planung neu geschaffen bzw. in Ihrer Funktion verbessert.

Eine ansprechende Fassadengestaltung (insbesondere innerhalb der Ortsmittelpunkte) wird im Interesse des öffentlichen Gestaltungsanspruches mit Unterstützung von Stadtverwaltung und Initiativen örtlicher Bürgervereine usw. angestrebt.

1.2 Funktionelle Struktur des Zentralortes

Der Ortskern des Zentralortes wird durch die B 55 und die Bahnlinie getrennt.

Die Stadtstruktur weist diverse Plätze auf, die allerdings eine unzureichende Wohn- und Aufenthaltsqualität besitzen. Insbesondere lässt der Bereich der Hauptstraße in Nähe der Kirche Charakter und Aufenthaltsqualität vermissen.

Der Einzelhandel konzentriert sich auf der Hauptstraße, dem Steinhofplatz und am Aggertalzentrum, ohne dass diese Bereiche sich als einheitliche, konzeptionell aufeinander abgestimmte attraktive und höherwertige Einkaufszone darstellen.

Der Overrather Handel deckt die Grundbedürfnisse des täglichen Lebens gut ab, die Versorgung mit hochwertigen und langlebigen Wirtschaftsgütern findet aber überwiegend in den umliegenden Zentren, wie Bergisch Gladbach, Köln und Siegburg statt.

Overath verfügt zudem über eine hohe berufsbedingte Auspendlerrate (siehe in diesem Zusammenhang auch die Ausführungen des Arbeitskreises 2)

Ziel:

Die Stadtbezirke nördlich der Hauptstraße und südlich der Bahnlinie sind für Rad- und Autofahrer gut erreichbar und für Fußgänger barrierefrei miteinander verbunden.

Maßnahmen:

Es werden weitere barrierefreie und gesicherte Überquerungsmöglichkeiten in der Hauptstraße geschaffen.

Im Bereich des Kulturbahnhofes wird eine großzügige und helle Über- bzw. barrierefreie Unterquerungsmöglichkeit der Gleise eingerichtet.

Der Zugang von Hauptstraße über Dr.-Ringens-Straße zu den Neubaugebieten wird gestalterisch deutlich aufgewertet.

Ziel:

Die öffentlichen Plätze mit ihrer hohen Aufenthalts- und Begegnungsqualität prägen das Stadtbild.

Maßnahme:

Sie werden in Zusammenarbeit mit Stadt, Anwohnern und Investoren gestalterisch geplant und weiterentwickelt.

Ziel:

Auf Grundlage qualitativer, konzeptioneller Stadtentwicklungsplanung werden noch freie bzw. frei werdende Flächen bedarfsgerecht im Sinne des Leitbildes erschlossen.

Maßnahmen:

Rechtzeitige Bedarfsanalysen für Wohnen/Wohnformen, Handel, Dienstleistungsgewerbe und Verkehr sowie städtebauliche Wettbewerbe sind Bestandteil dieses Konzeptes.

Die Stadt gibt dabei u.a. die bauliche Einbindung in das Stadtbild sowie die verbesserte Verkehrsanbindung und beschleunigte Umsetzung des Einzelhandelskonzeptes vor.

Die Stadt macht zur Sicherung dieser angestrebten Entwicklung im Einzelfall von ihrem allgemeinen und besonderen Vorkaufsrecht Gebrauch.

Ziel:

Zwischen Steinhofplatz und Einmündung Dr. Ringens-Straße existiert eine hochwertige Einkaufszone mit deutlich reduziertem Verkehr und guter Aufenthaltsqualität.

Maßnahmen:

Die Weiterentwicklung des innerörtlichen Einzelhandels durch größere Verkaufsfläche oder Ausdehnung der Einkaufszone in die Seitenstraßen ist planerischer Bestandteil des Stadtentwicklungskonzeptes. Kommunale Wirtschaftsförderung verantwortet hierbei die bedarfsgerechte Ansiedlung von Einzelhandelsbetrieben.

Die Stadt erstellt und publiziert ein Leerstandskataster.

In der zentralen Einkaufszone wird das Einzelhandelskonzept unter Beachtung verbindlicher Schutzzonen umgesetzt.

Ziel:

Innerörtliche Mischgebiete für die Bereiche Wohnen, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen unterstützen eine nachhaltige Reduktion der Verkehrsimmissionen.

Maßnahmen:

Im Rahmen einer Überarbeitung des Flächennutzungsplans ist die Ausweisung weiterer Mischgebiete für nicht störende Gewerbe zu prüfen.

In Kooperation zwischen Stadt und Wirtschafts- bzw. Unternehmerverbänden und mit Hilfe der gut ausgebauten Netzwerke wird für die Ansiedlung von Betrieben dieser Art geworben.

1.3 Flächenverbrauch durch Wohnen, Gewerbe und Verkehr

Die fortwährende Neuausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten bedingt eine weiter steigende Flächeninanspruchnahme in Konkurrenz zur Freizeit-, Landwirtschafts- oder Naturnutzung.

Gleichzeitig wird durch den demografischen Wandel ein verändertes Nachfrageverhalten zu einzelnen Wohnformen im Rheinisch-Bergischen Kreis insgesamt, speziell aber auch in der Stadt Overath erkennbar.

Die für Overath prognostizierte geringe Zunahme der Bevölkerung um ca. 3 % bis zum Jahre 2023 und die veränderte Generationsstruktur lässt nur einen begrenzten Zuwachs an Wohnflächenbedarf erwarten.

Ziel:

Die Wohn- und Gewerbeflächenausweisung wird durch Nutzung innerörtlicher Flächenpotentiale deutlich reduziert.

Maßnahmen:

Die weitere Stadtentwicklung ist durch die Aufstellung eines neuen Flächennutzungsplanes, der die genannten Maßnahmen berücksichtigt, voranzutreiben.

Das Naturgut Boden erhält bei der Abwägung im Bauleitplanverfahren ein stärkeres Gewicht.

Mit Hilfe eines Baulückenkatasters und ggfs. durch persönliche Gespräche mit Eigentümern unterstützt die Stadt eine behutsame innerörtliche Verdichtung.

Für alle Bereiche werden Siedlungs- und Bebauungsgrenzen festgelegt.

Bei der Planung zentraler Bauvorhaben wird die Gefahr erhöhten Leerstandes anderen Orts entsprechend berücksichtigt.

1.4 Historische Bauten und Strukturen

Overath verfügt über eine mehr als 900-jährige Geschichte, aus der es eine Vielzahl historischer Bauwerke, Ruinen und Relikte gibt.

Ziel:

Historische Teile des Stadtbildes, wie Baudenkmäler, Burgruinen und industriegeschichtliche Zeugnisse sind dokumentiert, bleiben erhalten und sind für die Öffentlichkeit barrierefrei zugänglich

Maßnahmen:

Historische und Ortsbildprägende Bauwerke werden in den Denkmalschutz überführt.

Beim Erhalt denkmalwürdiger Objekte werden unter Berücksichtigung der finanziellen Handlungsspielräume Kooperationen zwischen öffentlicher und privater Hand, insbesondere aber die Unterstützung durch die Eigentümer, Investoren und örtliche Vereine notwendig sein.

1. 5 Versorgungsstrukturen in den Stadtteilen

Die gewachsene Struktur der Stadt Overath führt zu einer unterschiedlichen Versorgung der Bevölkerung in den einzelnen Ortslagen.

Der Zentralort als Grundzentrum erfüllt teilweise auch Funktionen eines Mittelzentrums und verfügt über eine entsprechende Ausstattung an Einzelhandelsgeschäften, Schulen, Kindergärten usw.

Dem gegenüber ist die Versorgung der Bevölkerung in der Fläche mit Einzelhandel in einigen Bereichen unzureichend. Unter dem Aspekt demografischer Entwicklung (Reduktion der Mobilität) ist dies eine wesentliche Aufgabe der Stadtplanung und kommunalen Versorgung.

Ziel:

In allen Stadtteilen ist sowohl ein ausreichendes und abgestuftes Angebot der Grundversorgung im Einzelhandel als auch die barrierefreie Erreichbarkeit privater und kommunaler Dienstleistungen gewährleistet.

Maßnahmen:

Die Stadt bezieht in ihre Entwicklungsüberlegungen und Planungen generell auch regionale Aspekte und Strukturen mit ein.

In Anlehnung an das Einzelhandelskonzept koordiniert und berät die Stadt bei der Entwicklung dezentraler Strukturen, mit denen eine Grundversorgung im Bereich Einzelhandel und Dienstleistungen dauerhaft gesichert wird.

Die Stadt kann die hierzu notwendigen Ansiedlungen z. B. durch Änderungen des Baurechtes unterstützen.

Kommunale Dienstleistungen werden bedarfsgerecht im Rahmen mobiler Dienste angeboten.

2. Wohnen und Wohnformen

2.1 Wohnraum- Management

Overath verfügt derzeit noch über ein ausreichendes Wohnraumangebot mit Blick auf die gegenwärtige Bevölkerungsstruktur.

Die vorherrschende Wohnform in den Ortsteilen ist das Ein- und Zweifamilienhaus.

Der Strukturwandel und die Ausdifferenzierung der Wohnungsmärkte sowie der demografische Wandel stellen aber völlig neue Herausforderungen an die Stadtentwicklung.

Der barrierefreie Zugang zu öffentlichen und privaten Gebäuden, zu Behörden, Dienstleistern und Verkehrsmitteln weist noch erhebliche Lücken auf.

Nachhaltiges Bauen und Bewirtschaften sowie Energie- und Umwelteffizienz rücken immer mehr in den Fokus gesellschaftlichen Interesses.

Ziel:

Das „Handlungskonzept Wohnen in Overath“ ist Grundlage des künftigen Standortimages, um attraktive Stadtteile und –quartiere sowie ein nachfragegerechtes Angebot an sozialer, barrierefreier Wohnraumversorgung in guter Qualität zu schaffen. Dabei muss Stadtplanung wohnungswirtschaftlicher und Wohnungswirtschaft städtebaulicher werden.

Maßnahmen:

Bei künftigen Planungen und Umsetzungsmaßnahmen sind die Detailergebnisse der seitens des RBK und der 8 kreisangehörigen Kommunen in Auftrag gegebenen wissenschaftlichen Analyse des Bedarfes und der Struktur und künftiger Wohnquartiere zu berücksichtigen.

Alte und neue Stadtquartiere werden dazu planungsrechtlich weiterentwickelt und umstrukturiert. Die Aufwertung des gesamten Wohnumfeldes und Reaktivierung von Brachflächen berücksichtigen dabei dieses stadtentwicklungspolitische Ziel.

Eine kompetente Anlaufstelle (in der Stadtverwaltung oder aufgrund von Kooperation mit Dritten) informiert über Fördermaßnahmen bei allen notwendigen Anpassungen an künftige Wohnbedarfe, wie altengerechtes Wohnen, Modernisierung, Energieeffizienz, Sanierung, Rückbau, Pflegeangebote u. ä.

Stadtplanung entwickelt dabei neue Konzepte zum gemeinschaftlichen Wohnen von Alt und Jung (Mehrgenerationenhäuser, Gemeinsamkeit von Wohnung/Pflege usw.). Einrichtungen des betreuten Wohnens und der stationären Pflege werden in allen Stadtteilen unter Berücksichtigung eines vom Rat zu verabschiedenden Bedarfsplanes vorrangig gefördert.

Öffentliche Gebäude werden schrittweise nach den aktuellen Wärmedämm- Richtlinien (DIN-Normen) saniert.

In Neubaugebieten wird vorrangig eine zentrale Wärme- und Energieversorgung, z. B. durch Blockheizkraftwerke oder Geothermie vorgesehen.

Barrierefreiheit wird in allen Bau- und Planungsprozessen beachtet.

3. Verkehrsentwicklung und Mobilität

3.1 Straßenverkehr

Overath ist an das überörtliche Straßennetz gut angebunden, während die innerörtlichen Straßenverbindungen zum Teil einige Lücken und Mängel aufweisen.

Die Trennung von Wohn- und Gewerbeflächen (auch für den Dienstleistungssektor) führt zu einem erhöhten innerörtlichen Verkehr.

Ziel:

Die gute Lage im übergeordneten Straßennetz bleibt erhalten und alle Ortsteile sind mit ausgebauten Straßen untereinander gut verbunden.

Maßnahmen:

Innerörtliche Straßen und ausgewählte Verbindungsstraßen zwischen allen Stadtteilen werden langfristig mit baulich getrennten Geh- und Radwegen versehen.

Wichtige Straßenknotenpunkte werden anforderungsgerecht ausgebaut, dabei werden verkehrsabhängige („intelligente“) Signalsteuerungen und Kreisplätze berücksichtigt.

LKW- Verkehr wird um den Zentralort herumgeleitet.

Die Hauptstraße im Innenstadtbereich wird verkehrsberuhigt.

Eine Umfahrungstrasse in Form eines Tunnels wird angestrebt, die Planung für eine Trasse durch sensible Landschafts- und Wohngebiete wird nicht weiter verfolgt.

Ziel:

Die störenden Wirkungen des Straßenverkehrs in den Stadtteilen sind reduziert.

Maßnahme:

Projekte, wie die Schaffung von Übergängen, Verkehrsberuhigungsmaßnahmen und weitere Begrünungen werden eingeleitet.

Ziel:

Der Zentralort verfügt über ein Parkraumangebot, das zusätzlichen Parkraum erschließt, die Hauptstraße vom Parkverkehr entlastet und kurze Fußwege für Besucher und Kunden ermöglicht.

Maßnahme:

Die Stadtverwaltung, lokale Wirtschaftsverbände und Experten erarbeiten ein Parkraumkonzept anhand von Bedarfsanalysen. Zugunsten von zentrumsnahe Parkraum bleiben die wenigen Parkflächen in der Hauptstraße selbst nur für den kurzzeitigen Besuchsverkehr verfügbar.

3.2 Öffentlicher Nahverkehr

Die Anbindung an den Schienenverkehr des VRS durch die Regionalbahn ist für Overath von hohem Wert.

Die Auslastung erreicht im Berufsverkehr Grenzwerte; dagegen werden Angebote am Wochenende und nachts vermisst.

Das Busliniennetz stellt ein Grundgerüst der Anbindung an die Nachbargemeinden dar.

Overather Ortsteile werden nur eingeschränkt bedient.

Ziel:

Ein zeitgemäßes differenziertes Angebot des Öffentlichen Nahverkehrs sichert die Erreichbarkeit aller Stadtteile sowie die Anbindung an regionale Nachbarzentren.

Maßnahmen:

Ein verdichteter Fahrplan der Regionalbahn(20 Minuten-Takt) wird seitens der Stadt bei der Kreisverwaltung bzw. beim VRS nachdrücklich verfolgt.

Im Ortsteil Vilkerath wird ein neuer Haltepunkt der Regionalbahn in Verbindung mit einem P+R-Platz eingerichtet.

Die Stadt initiiert und unterstützt den Betrieb von individuellen Diensten zur Angebotsergänzung des Linienbusnetzes in verkehrsschwachen Zeiten und Gebieten, z. B. durch Taxi-Bus, Anrufsammeltaxi, Bürgerbus o. ä.

Leitbild für Overath 2010

Textliche Gesamtfassung aufgrund der Beratungen der Arbeitskreise

Arbeitskreis 2

Titel: Wirtschaft

Themenfelder

1. Standort – Marketing
 - 1.1 Haushaltssanierung
 - 1.2 Stadt der Unternehmensgründer
 - 1.3 Regionale Vernetzung

2. Wirtschaft und Marktpotentiale

3. Stärkung der Wirtschaftssparten
 - 3.1 Einzelhandel
 - 3.2 Dienstleistungen
 - 3.3 Handwerk
 - 3.4 Produzierendes Gewerbe

1. Standort - Marketing

1.1 Haushaltssanierung

Eine gesunde, zukunftsfähige Wirtschaft ist die ökonomische Basis für positive Stadtentwicklung. Dabei entscheidet die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft über Arbeitsplätze, Wohlstand und Mittel für Gemeinschaftsaufgaben.

Ziel:

Die Haushaltskonsolidierung hat zum Ziel, die kommunale Selbstverwaltung und Selbstverantwortung in einer schuldenfreien Stadt dauerhaft beibehalten zu können.

Maßnahmen:

Die intensive Zusammenarbeit zwischen Rat, Verwaltung und Wirtschaft reicht dabei ebenso zum Vorteil der Stadt und seiner Bürgerinnen und Bürger, wie eine disziplinierte Ausgabenpolitik.

Neben Gewerbesteuer und Einkommenssteueranteilen als wichtigen, teils beeinflussbaren, Ertragsquellen für die Stadt sind weitere Einnahmepotentiale zu prüfen.

Overath wird weiterhin attraktiv vermarktet mit gezielten Maßnahmen zur Standortsicherung vorhandener Unternehmen sowie zur Gewinnung von innovativen Unternehmen unter Berücksichtigung ökologischer Standards, die allesamt nachhaltig ein hohes Gewerbesteueraufkommen garantieren und sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze schaffen und sichern.

1.2 Attraktive Stadt für Existenzgründer

Gründungen stehen für „Neues schaffen“ sowie „kreativ und frei unternehmerisch tätig sein.“

Existenzgründungen von leistungsbereiten, ideenreichen menschen sind wichtig, weil es sich beschäftigungspolitisch um eine Erwerbstätigkeit handelt und den Arbeitsmarkt entlastet bzw. das Humankapital erhält.

Gründungen stärken den Wettbewerb und sind Motor wirtschaftlichen Strukturwandels.

Ziel:

Die Stadt Overath, bei den umliegenden Universitäten bekannt als idealer Standort für Unternehmensgründer, verknüpft ihre Standortvorteile mit Angeboten und Dienstleistungen für diese Zielgruppe.

Maßnahmen:

Die städtische Wirtschaftsförderung baut ein Netzwerk mit den umliegenden Universitäten und Hochschulen auf und pflegt es dauerhaft.

Ihre Kooperation mit der Rheinisch- Bergischen Wirtschaftsförderungs- GmbH als Dienstleistungsunternehmen für die Wirtschaft ermöglicht kompetente Ansprachen für Existenzgründer, gerade in den Bereichen Betriebskonzept und Ertragsplan.

Existenzgründer werden auf das vorhandene Angebot an Gewerbeflächen und – Immobilien im besonderen Masse hingewiesen bzw. auch im Einzelfall bei privaten Angeboten seitens der städtischen Wirtschaftsförderung beraten und unterstützt.

1.3 Regionale Vernetzung

In der Region Köln/ Bonn/ Rhein-Berg sind 21 Hochschulen und Fachhochschulen ansässig.

Heutzutage konkurrieren nicht mehr einzelne Unternehmen, sondern ganze Wertschöpfungsketten miteinander.

Zukunftsweisende Branchen prägen langsam das Bild der Wirtschaft im Rheinisch-Bergischen Kreis.

Ziele:

Die intensive Zusammenarbeit zwischen Politik, Wirtschaft, Bildung, Wissenschaft und Forschung stärkt die strategische Regionalentwicklung in der Nähe Kölns.

Die in der Region und Stadt Overath ausgebildeten Fachkräfte finden adäquate Arbeitsplätze bzw. Möglichkeiten zur Existenzgründung.

Maßnahmen:

Die ausreichend zur Verfügung stehenden Netzwerke zwischen Politik, Verwaltung auf der einen bzw. Wirtschaft und Wissenschaft auf der anderen Seite werden stärker miteinander verknüpft.

Die RBW, Overath und die Kommunen des RBK betreiben überregionales Standort-Marketing, unterstützt durch IHK, Handwerkskammer u. a. Fachverbände.

Overath und die sieben anderen kreisangehörigen Kommunen entwickeln gemeinsam mit Blick auf ihre Wirtschaftsinteressen den Rheinisch Bergischen Kreis im Wettbewerb der Regionen als eigenständige Marke.

2. Wirtschaft und Marktpotenziale

Wirtschaft und Wissenschaft

Innovationen auf der Basis von Forschung und Entwicklung sind ein zentraler Erfolgsfaktor für Unternehmen.

Innovation ermöglicht Weiterentwicklung, Expansion, Unternehmenssicherung, Erschließung neuer Märkte und vieles mehr. Die Wirtschaftskraft von Unternehmen und der Region hängt deshalb auch von ihrer Innovationsfreudigkeit ab.

Vor allem in kleinen und mittleren Unternehmen sind die notwendigen Ressourcen für Forschung und Entwicklung knapp geworden.

Es fehlt die engere Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachschulen und der Transfer läuft stockend, wobei die Region eine Vielzahl von Forscherinnen und Forscher aufweisen kann.

Ziele:

Overath profiliert sich als innovativer Wirtschaftsstandort auf der Basis von Forschung und Entwicklung.

Maßnahmen:

Kooperationen mit Universitäten und Fachhochschulen des Rheinlandes werden im Rahmen städtischer Wirtschaftsförderung favorisiert und den örtlichen Unternehmern nahe gelegt.

Mit Hilfe von „Start- Up's“ werden Förderprogramme und Beratungsmöglichkeiten vorgestellt, bei denen konkrete Kontakte zw. Wissenschaft und ortsansässigen Unternehmen geknüpft werden.

Diese vielfältigen Inputs können u. a. gegeben werden von der Innerbroker GmbH (Recherche von Innovationsbedarf, Vermittlung von Projektpartner, Projektbegleitung und Projektträgerschaften), Kölner Wissenschaftstransferrunde (Zusammenschluss der Wirtschaftsförderer) sowie durch Technologietransfers mit Beratung der IHK Köln.

Darüber hinaus bestehen Möglichkeiten über die Wissenschaftsdatenbank Köln, Patent- und Erfinderberatung der IHK Köln, Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) sowie Innovationsgutscheine für kleine bzw. mittelständische Unternehmen in NRW usw.

3. Stärkung der Wirtschaftssparten

3.1 Einzelhandel

Die Stadt Overath steht, wie viele andere Städte auch vor der Situation, sich ständig veränderbaren Rahmenbedingungen im Einzelhandel anpassen zu müssen.

Standortanforderungen der Kunden entsprechen dabei häufig nicht den städtebaulichen Aspekten zur Entwicklung der zentralen Bereiche.

Der Einzelhandel spielt bei der Innenstadtentwicklung eine besondere Rolle.

Der Rat hat nur einige wenige Handlungsspielräume bei der Einzelhandelsentwicklung; deshalb müssen sich Privateigentümer, Investoren und andere Akteure, wie z. B. Gastronomiebetriebe, in einem Gesamtkonzept wieder finden.

Ziel:

Die Lebens- und Standortqualität im Stadtzentrum und in den Ortsteilen ist durch eine ausgewogene, bedarfsgerechte Einzelhandelsstruktur gesichert.

Maßnahmen:

Das in 2009 vom Rat verabschiedete „Entwicklungskonzept für den Teilbereich Einzelhandel“ ist die weitere Grundlage für Entscheidungen im Rahmen der Stadtentwicklung unter wirtschaftlichen Aspekten.

Großflächige Einzelhandelsansiedlungen mit zentrenrelevanten Sortimenten dürfen nur in integrierten Lagen stattfinden.

Stadtmarketing ist das moderierende Element zwischen Interessengruppen des Einzelhandels und Mittelstandsunternehmen verschiedenster Branchen zur Ausgestaltung von Wohn- und Lebensqualität (speziell hier die Versorgung der Bevölkerung).

Die vereinfachte Gründung von Standortgemeinschaften (freiwillige „ISG“), mit Händlern, Gewerbetreibenden und Immobilieneigentümern verbessert die Einzelhandelsstrukturqualität und sichert Immobilienwerte.

Veranstaltungsreihen mit regionaler Bedeutung (z. B. Stadtfeste, Kooperation bei Kultur-Events u. a.) unter Einbeziehung privater Dritter, Schulen, Vereinen usw. sind unter ökonomischen Gesichtspunkten eine weitere Möglichkeit, Kaufkraft zu binden und die positiven weichen Standortfaktoren Overaths verstärkt zu „vermarkten“.

3.2 Dienstleistungen

In Overath gibt es bereits (bzw. immer noch) ausgewogene Dienstleistungsangebote in den Bereichen Finanzen, Gesundheit, Kultur, Bildung sowie Berufssparten, wie z. B. Rechtsanwälte, Steuerberater, Makler, Werbeagenturen, Architekten, Gastronomie, Sicherheit und Informationstechniken.

Allerdings nimmt der persönliche Kontakt aufgrund der zunehmenden Technologie-Infrastruktur und wegen der damit verbundenen Personalreduzierung in einigen Dienstleistungsbereichen ab.

Ziele:

Mit einem ausreichenden, kundengerechten Dienstleistungs- Angebot erhöht sich Aufenthaltsqualität und Verweildauer in der Innenstadt.

In Bezug auf den demografischen Wandel und die Migrations-Entwicklung werden geänderte Konsumgewohnheiten und Kundenanforderungen berücksichtigt.

Die umfassende medizinische Versorgung ist sichergestellt.

Die marktfähigen Dienstleistungsangebote sind bequem zu erreichen.

Die Stadt Overath bietet einen Markt für Dienstleister in Zukunftsbranchen.

Maßnahmen:

Die Dienstleistungen müssen in Vernetzungs- bzw. Infrastrukturen vor Ort eingebunden sein. Dabei ist eine Konzentration hoch spezialisierter Dienstleistungen im Bereich des Stadtzentrums vorrangig.

Die gewünschte zentrale und dezentrale Ansiedlung von Dienstleistungen ist gleichwertig unter ökologischen, marktwirtschaftlichen und städtebaulichen Gesichtspunkten zu bewerten.

3.3 Handwerk

Das Handwerk ist ein Berufsstand und als Organisationsform der gewerblichen Wirtschaft einer der bedeutendsten Wirtschaftsfaktoren in der BRD.

Noch hat das Handwerk einen goldenen Boden, denn in rd. 950.000 Betrieben Deutschlandweit arbeiten ca. 5 Mio. Menschen, von denen fast 480.000 als Lehrlinge eine qualifizierte Ausbildung erhalten.

Das Handwerk erwirtschaftet ca. 9 % des BIP und ist damit bundesweit nach dem produzierenden Gewerbe der zweitgrößte Wirtschaftszweig.

Dennoch macht sich langsam ein Fachkräftemangel bemerkbar, der mittelfristig behoben werden muss, wenn dieser Wirtschaftszweig nicht eine dramatische Trendwende nehmen soll.

Ziele:

Das Handwerk mit seiner Vielzahl unterschiedlicher Branchen ist ein wichtiger und zukunftsweisender Leistungsfaktor der örtlichen Wirtschaft.

Innovative Handwerks- und Ingenieurunternehmen, insbesondere im Bereich der Umwelttechnologie, sind Teil des regionalen Stadtprofils in Assoziation mit dem „Leitbild RBK 2020“ für die Themen Energie, Innovation und Klimaschutz im Rheinisch-Bergischen Kreis

Maßnahmen:

Der kontinuierlichen Zusammenarbeit von Schulen, Handwerks- und Industrieunternehmen kommt durch passgenaue Unterrichts- Projekte eine besondere Bedeutung zu.

Qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer machen es sich zur originären Aufgabe, die berufsrelevante Lernfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Die Berufswahlvorbereitung mittels Besuch von Ausbildungszentren und Ausbildungsbörsen, die Vermittlung von systemorientierten Berufspraktika und belastbare Informationsangebote an Berufstarter sichert jungen Fachkräften die Wahl einer qualifizierten Ausbildung in verschiedensten Gewerken und Branchen.

Die Zusammenarbeit von Schulen, Unternehmen, Interessenvertretungen der Wirtschaft und des Handels sowie der städtischen Wirtschaftsförderung wird noch weiter ausgebaut.

3.4 Produzierendes Gewerbe

Schwerpunkte des mittelständisch orientierten Gewerbes liegen in der Metall- und Kunststoffverarbeitung. Überproportionale Bedeutung haben auch die Branchen Groß-, Einzel- und Versandhandel sowie Ausbau- und Bauhilfsgewerbe.

Im Vergleich mit den übrigen Regionen im Rheinland weist der Rheinisch-Bergische Kreis keine größeren Gewerbeflächenpotentiale mehr aus.

Die überregionale Nachfrage im Ballungsraum Köln spielt dabei bisher kaum eine Rolle für den RBK.

Die schwerpunktmäßige Flächennachfrage liegt derzeit zwischen 1.000 und 5.000 qm.

Die Industrie- und Gewerbeflächen sind aufgrund der topografischen Lage und des damit verbundenen Erschließungsaufwandes vergleichsweise teuer.

Dennoch ist der Standort Overath mit seinen optimalen Verkehrsanbindungen über verschiedene Autobahnen, Deutsche Bahn sowie Flughafen Köln/Bonn bestens geeignet für Unternehmen des produzierenden Gewerbes, die u. a. auch auf Zulieferer angewiesen sind.

Ziele:

Overath als Stadt mit wirtschaftlicher Zukunftsentwicklung im Gesundheits- und Medizinbereich, bei der Informationstechnologie, im Bereich regenerativer Energien u. ä. schärft mit dem Angebot geeigneter Flächen für zukunftsweisendes Gewerbe sein Profil im Rahmen kreisweiter, interkommunaler Kooperation, darüber hinaus auch mit angrenzenden Kreisen.

Bei der Flächen- Vermarktung ist die Nähe zu regionstypischen Branchen berücksichtigt.

Maßnahmen:

Nach Möglichkeit werden noch weitere Flächen zur Ansiedlung des produzierenden Gewerbes entwickelt.

Die städtische Wirtschaftsförderung vermarktet Ansiedlungsflächen nach festgelegten Kriterien, u. a. das Verhältnis „Flächenverbrauch zur Anzahl der Arbeitsplätze“.

Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung betreiben gezielte Werbung über fachorientierte Printmedien und das Internet sowie durch aktive Ansprache von Zielgruppen.

Die Bekanntheit des Wirtschaftsstandortes Overath steigert sich durch die kontinuierliche Berichterstattung in den Wirtschaftsmedien über aktuelle Entwicklungen und Trends vor Ort und in der Region.

Leitbild für Overath 2010

Textliche Gesamtfassung aufgrund der Beratungen der Arbeitskreise

Arbeitskreis 3

Titel: Natur, Umwelt, Energie

Themenfelder

1. Naturschutz und Landschaftspflege
2. Umweltmanagement und Öffentlichkeitsarbeit
3. Klimaschutz vor Ort und Energieeinsparung

1. Naturschutz und Landschaftspflege

Natur bereit Freude

Overaths Flusstäler sind von besonderer Qualität und überregionaler Bedeutung. Einige ökologisch wertvolle Bereiche, z. B. an der Sülz, sind ungeschützt.

Die europäische Wasserrahmenrichtlinie setzt verbindliche Umweltziele, die schnell erreicht werden müssen.

539 ha (ca. 7,8 % der gesamten Stadtfläche) in Overath sind Naturschutzgebiet.

Landschaftsschutzgebiete befinden sich auf der Bergischen Hochfläche und den Hanglagen in Overath, entlang der Sülz und in den Aggerauen sowie ihren Zuflüssen.

Ferner bestehen temporäre Landschaftsschutzgebiete, in denen Bebauung vorgesehen ist.

Die Anlage und Pflege von Wanderwegen übernimmt überwiegend die Stadt, zum Teil auch in Kooperation mit Heimat- und Bürgervereinen.

Ziele:

In Overath wird die Sensibilität für bessere Perspektiven zum Schutz der Natur und Umwelt weit über das gesetzliche Mindestmaß verstärkt.

Die Ziele des „Naturpark Bergisches Land“ werden bei allen örtlichen Planungen beachtet zum Erhalt und zur Verbesserung des Landschaftsbildes.

Maßnahmen:

Naturschutz außerorts bestimmt sich durch öffentliche Uferwege bzw. Uferschutzstreifen entlang der Agger und der Sülz sowie durch interkommunale Verbindungen mit Fuß-, Rad- und Wanderwegen; dabei werden sensible Naturbereiche möglichst von einer öffentlichen Nutzung verschont.

Notwendige Maßnahmen im Rahmen naturnaher Entwicklungen der Sülz sind z. B. Grunderwerb/ Pacht oder Öko-Pool-Ausgleichsflächen, so dass entlang des Flusses ein Naturschutzgebiet mit Biotopen, Naturdenkmälern und Wanderkorridor entstehen kann.

Störende Einwirkungen auf das Landschaftsbild (z. B. durch Großwindanlagen, Mobilfunkmasten oder Deponien in Höhenlagen) sind auszuschließen.

Der Naherholung ist ein hoher Stellenwert einzuräumen.

Die Umwidmung von temporären Landschaftsschutzgebieten in Baugebiete wird nur im Einzelfall genehmigt.

Naturschutz innerörtlich bedeutet u. a. öffentliche Grünanlagen mit Erholungsfunktion, Baumreihen und kleine grüne Areale; sie sind zu fördern.

Kulturgeschichtliche Zeugnisse bleiben dauerhaft erlebbar (z. B. durch Informationen zum Abbau von Bodenschätzen, Hohlwege, zu erhaltenswerten Bau-, Boden- und Naturdenkmälern, geologischen geschichtlichen Spuren usw.)

Alle Maßnahmen motivieren die Overrather Bürgerinnen und Bürger, den Schutz der Natur um ihrer selbst willen zu beachten und sie als Standortvorteil bzw. Gesundheitsservice für Menschen zu erhalten („Die Natur braucht uns nicht, aber wir brauchen die Natur“).

Konkrete und kontinuierliche Hinweise auf örtliche Naturschutz- und Umweltbildungsangebote (z. B. Regionale 2010-Projekte, Bergischer Naturschutzverein, LVR, NABU, Hegering, Jagdgenossenschaft, Waldbauern usw.) schärfen das Bewusstsein für den Erhalt von Umwelt und Natur sowie für die Pflege und nachhaltige Entwicklung unserer Wohn- und Lebensumwelt.

2. Umweltmanagement und Öffentlichkeitsarbeit

Umwelt zum Wohlfühlen

Der Verbrauch von Energien und Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden wird noch nicht periodisch genau erfasst.

Freizeitaktivitäten konkurrieren in Overath mit Natur- und Umweltschutz.

Öffentlichkeitsarbeit für Natur – und Umweltschutz ist eine wesentliche kommunale Aufgabe, die noch unzureichend erfüllt wird.

Der Luftverkehr des Flughafens Köln/ Bonn erhöht den nächtlichen Lärmpegel.

Bürger wünschen Klarheit zur dauerhaften Verminderung innerstädtischer Luftverunreinigung.

Ziele:

In Overath dient ein kommunales Umwelt- und Energiemanagement der Verbrauchs- Kontrolle und trägt dazu bei, Umweltbelastungen zu reduzieren.

Mit einer breit angelegten, dauerhaften Öffentlichkeitsarbeit sind die Bürgerinnen und Bürger Overaths auf notwendigen Natur- und Umweltschutz sowie Maßnahmen zur Verringerung des persönlichen Energieverbrauches eingestellt.

Maßnahmen:

Energie und Ressourcen werden konsequent eingespart; dieses Ziel wird anhand von Kennzahlen mit entsprechenden Parametern dokumentiert, z. B. anforderungsgerechte Steuerung der Straßenbeleuchtung, Einsatz von sparsamen und naturschonenden Techniken, wie z. B. LED u. a.

Das fachkompetente kommunale Umwelt- und Energiemanagement begleitet diese Zielvereinbarungen und belegt dies (auch bei Zielabweichungen) mit Hilfe von Umweltcontrolling im Rahmen seines Umweltmanagementsystems; Verwaltungsführung und Mitarbeiter sind somit eingebunden; sie werden ebenso gezielt fortgebildet.

Das Umweltcontrolling enthält jährliche Zielfortschreibungen.

Es wird zunächst verzichtet auf EMAS bzw. ISO 14001.

Die Ausrichtung während der Startphase erfolgt ohne Registrierung bzw. Zertifizierung, jedoch mit Unterstützung externer Auditoren.

Umweltmanagement und Öffentlichkeitsarbeit bedeuten neben bereits aufgezeigten Informationsplattformen auch die Weitergabe von Daten zur Luftqualität im Stadtzentrum, den Fortgang getroffener Maßnahmen im Rahmen des Luftreinhalteplanes sowie Pläne und Beschlüsse hinsichtlich der Erddeponie Lüderich.

Lokale, periodisch aktualisierte, Informationen auf der Homepage der Stadt Overath und in örtlichen Printmedien unterstützen diese Zielsetzung.

Die Arbeit der Fluglärmkommission ist mit Blick auf den vom Luftverkehr verursachten nächtlichen Umgebungslärm intensiv fortzusetzen; die aktuellen Ergebnisse werden auf der städtischen Homepage veröffentlicht.

Ehrenamtliche Bemühungen zum Erhalt und zur Pflege von Grünflächen, Wanderwegen, Bäumen, Verkehrsinseln, Kinderspielplätzen u. v. m. durch „Paten“ sind ebenso wie der Einsatz Freiwilliger für ein sauberes Erscheinungsbild und die Sauberkeit von Plätzen, Wegen und Strassen zu unterstützen und zu fördern.

3. Klimaschutz vor Ort und Energieeinsparung

Global denken – lokal handeln

Klimawandel ist mittlerweile das Thema in der weltweiten Diskussion zum Umweltschutz.

Ursache dafür ist u. a. die steigende Konzentration von Treibhausgasen, insbesondere die CO² - Freisetzung durch Verbrennen von Öl, Gas und Kohle.

Lösungen für diese weltweit existierenden Probleme müssen aber vor Ort gefunden werden, da jeder Mensch in der (Stadt-) Gesellschaft gegensteuern muss.

Ziel:

Klimaschutz vor Ort zeigt sich in konkreten, nachhaltigen Projekten beim Einsatz erneuerbarer Energien.

Maßnahmen:

Energiesparziele werden für öffentliche Einrichtungen (z. B. Straßenbeleuchtung) und Infrastrukturen periodisch festgelegt, mit Zwischenergebnissen dokumentiert und veröffentlicht.

Das städtische Immobilienmanagement arbeitet weiter konsequent an der energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude, dem Einsatz alternativer Heiztechniken und der Ausstattung mit Photovoltaikanlagen.

Öffentliche Gebäudesanierung zur Energieeinsparung wird begleitet durch entsprechende Beteiligungen (Genossenschaft u. ä.) und Bürger- Contracting.

Der Stadtrat und die aktive Stadtgesellschaft engagieren sich gemeinsam bei der Bewältigung von Klimaschutzproblemen (Verursacherprinzip) und beginnen gemeinsam den insgesamt gesellschaftlich dringend notwendigen Aufholprozess.

Durch eine energiesparende Bauleitplanung werden CO² sowie Feinstaub- und Schadstoffausstoß im Stadtzentrum reduziert, keinesfalls erhöht.

Die Stadt Overath gibt ihre eigenen Wohnbauflächen nur für Gebäude mit Energiesparmaßnahmen nach dem jeweils aktuellen Stand der Technik zur Bebauung frei.

Leitbild für Overath 2010

Textliche Gesamtfassung aufgrund der Beratungen der Arbeitskreise

Arbeitskreis 4

Titel: Soziale Lebenswelt

Themenfelder:

4. Soziales Miteinander
5. Bildung
6. Freizeit
7. Gesundheit

1. Soziales Miteinander

Miteinander statt nebeneinander Leben

Im sozialen Miteinander setzen die Bürgerinnen und Bürger der Stadt ihre Talente, Arbeitsleistung und Zeit für Aufgaben und Ziele der Allgemeinheit oder besondere Gruppen ein.

Dabei werden Bedürfnisse, besondere kulturelle oder soziale Lebenssituationen, aber auch Defizite von einzelnen Gruppen erfasst, verstanden und berücksichtigt.

Ziele:

Es ist ein gegenseitiges Verständnis für unterschiedliche Lebenssituationen vorhanden. Dazu gehört das Miteinander statt Nebeneinander von unterschiedlicher Kultur, sozialer und geografischer Herkunft.

Der Grundsatz der sozialen Inklusion wird bei allen Planungen und Maßnahmen beachtet.

Maßnahmen:

Sprachförderung ist ein wesentliches Instrument zur Schaffung einer Grundlage des erfolgreichen Miteinanders.

Ehrenamtliche, gemeinwohlorientierte Aktivitäten, wie z. B. die Tafel, Nachbarschaftshilfe, Bürgerbus, ESSiO, Sportvereine, Kindertagesstätten, Gemeinde-Caritas, Diakonie u. v. a. sind stützende Elemente des sozialen Miteinanders und werden gestärkt.

Eine Overrather Freiwilligenagentur im Rahmen städtischer Aufgaben steht als Brücke zwischen engagierten Bürgerinnen und Bürgern und gemeinwohlorientierten Organisationen. Die Stadt gewährleistet die Koordination von Vernetzung und Zusammenarbeit.

Runde Tische oder Freiwilligentage als Teil des Netzwerkes, aber auch regelmäßige Anerkennung und Förderung engagierter Bürger, werden seitens der Stadtverwaltung organisiert.

Die Unterstützung von Einzelpersonen und Familien in Notlagen ist durch staatliche Leistungen oder privat organisierte soziale Netze verlässlich abzusichern und auszubauen.

Die enge Kooperation der städtischen Ämter mit privaten Organisationen soll eine zeitgerechte Prävention bewirken und damit die Entwicklung akuter Betreuungsfälle so weit als möglich begrenzen

Der kulturelle Austausch verschiedener Bevölkerungsgruppen und das gegenseitige Verständnis sind Voraussetzungen des menschlichen Miteinanders. Dies gelingt im Zusammenwirken von Stadtverwaltung, Kulturforum und Wirtschaftstreibenden und erfasst so neben der kulturellen und sozialen auch die langfristige, Wirtschaftsfördernde Komponente.

Die öffentliche Hand unterstützt in Notlagen unbürokratisch, fair und einzelfallbezogen.

Verschiedenheiten werden durch entsprechende Wohnstrukturen, Betriebsansiedlungen und soziale Dienste teilweise ausgeglichen, aber auch als Chance wahrgenommen.

2. Bildung

Bildung ist mehr als nur Wissen

Zur Bildung gehören die Vermittlung von Werten, Stärkung von Kommunikations- und Kritikfähigkeit, das Bewusstsein für politische und soziale Zusammenhänge sowie die Förderung des persönlichen Engagements für sich selbst und die Gemeinschaft.

Bildung ermöglicht eine individuelle Lebensgestaltung, berufliche Qualifizierung und Teilhabe an der Gesellschaft.

An Bildung sind nicht nur Schulen, sondern eine Vielzahl von Einrichtungen, Gruppen- und Einzelpersonen beteiligt, die unterschiedliche Aspekte abdecken.

Ziele:

Alle Overrather Bürgerinnen und Bürger erhalten Zugang zu Bildung.

Für die Stadt hat die Bereitstellung der Infrastruktur und die bewusste Vernetzung aller am Bildungsprozess Beteiligten hohe Priorität.

Auf aktuelle und zukünftige Bedürfnisse im Bereich Bildung wird flexibel, schnell und mit hoher Qualität reagiert, wobei wirtschaftliche Überlegungen nicht ausschlaggebend sind.

Maßnahmen:

Bereits für das früheste Kindesalter wird ein bedarfsgerechtes, qualitativ überdurchschnittliches Angebot in Spiel- und Krabbelgruppen sowie Kindertagesstätten fortentwickelt und ggf. neu geschaffen.

Der freie Zugang zu allen Schulformen und hochwertigen Ganztagsangeboten wird nachfragegerecht und im Grundschulbereich dezentral angeboten.

In der schulischen Bildung wird offensiv die Zusammenarbeit an den Schnittstellen verstärkt, sei es zwischen den Schulen selbst, zwischen Schule und Jugendarbeit, Schule und Vereinen oder Schule und Betrieben (z. B. zur Unterstützung bei der Berufswahl).

Familienberatung und Familienbildung in Trägerschaft der Stadt oder freier Träger werden koordiniert und flächendeckend eingerichtet.

Für die Kooperation der Generationen werden Konzepte zum Erfahrungs- und Wissensaustausch entwickelt und umgesetzt.

In der Jugendarbeit werden attraktive Bildungsangebote vermehrt entwickelt und gefördert.

Es wird darauf hingearbeitet, Kinder und Jugendliche in allen Dingen, die sie betreffen, zu beteiligen.

Übergreifende Bildungsangebote, wie z. B. Stadtbücherei, Musikschul- Angebote oder VHS werden erhalten und gefördert.

Dezentral erreichbare Begegnungsstätten sind als attraktives Angebot für Seniorinnen und Senioren vorhanden.

3. Freizeit

Freizeit ist Teil des Lebens

Freizeit ist Form individueller Lebensgestaltung, die erst eine moderne Industriegesellschaft nahezu allen Teilen der Bevölkerung eröffnet hat.

Freizeit ist selbstbestimmend, d. h. freiwillig und in erster Linie nicht zweckorientiert, denn sie erlaubt und fordert die freie Entfaltung.

Ziele:

Overath ist ein Wohn- und Arbeitsort für alle Generationen mit attraktiven Freizeiträumen für alle Bürgerinnen und Bürger.

Die städtischen Rahmenbedingungen ermöglichen eine eigenverantwortliche Freizeitgestaltung.

Vereine und Verbände halten Angebote für Menschen vor, die in ihrer Freizeitgestaltung ohne Hilfe von außen stark eingeschränkt sind.

Mit Blick auf den demografischen Wandel sind Freizeitbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ebenso wie von Senioren erfüllt.

Ein Freizeitnaturkonzept verbindet die Belange von Naturschutz- und Freizeitanspruch.

Maßnahmen:

Gut ausgestattete, dezentrale und ortsintegrierte Spiel- und Kommunikationsplätze für Jung und Alt werden in ausreichender Zahl bereitgestellt.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit sowie Angebote in den Schulferien werden in allen Stadtteilen weitergeführt und ausgebaut.

Attraktive Sportanlagen im Stadtgebiet stehen auch Nichtvereinsmitgliedern zur Verfügung.

Schulnahe Freizeitangebote, wie Arbeitsgemeinschaften und Sport im Nachmittagsbereich, werden ausgeweitet.

Kommunale, professionelle und ehrenamtliche Angebote werden in einem Gesamtkonzept vernetzt.

Jugendpartys und Jugendtreffpunkte „unter freiem Himmel“ werden unterstützt, um soziale Brennpunkte zu verhindern.

Offene Sportangebote, wie z. B. Bolzplätze sowie Wander- und Radwegenetze, werden ausgebaut.

Die Stadt stellt geeigneten Raum zur Ausübung von Trendsportarten zur Verfügung.

4. Gesundheit

Gesundheit ist mehr als die Abwesenheit von Krankheit

Gesundheit von Leib und Seele ist die Voraussetzung für ein erfülltes und gestaltbares Leben.

Gesundheit steht in enger Beziehung zum Thema „Arbeit, Freizeit und Bildung“.

Ziele:

Die medizinische pflegerische Versorgung in Overath steht auf hohem Niveau.

Die Bürgerinnen und Bürgern haben ein positives Verständnis im Umgang mit der eigenen Gesundheit.

Verantwortung für die eigene Gesundheit bedeutet über die Behandlung von Krankheiten hinaus auch eine zeitgerechte Vorbeugung.

Maßnahmen:

Eine ausreichende Angebotsstruktur, sowohl dezentral durch Allgemeinmediziner als auch zentral durch Ärzte aller Fachrichtungen, gibt den Bürgerinnen und Bürgern das Gefühl von umfassender medizinischer Versorgung.

Regelmäßige medizinische Untersuchungen in den Kindertagesstätten und Familienzentren dienen der allgemeinen Gesundheitsvorsorge.

Beratungs- und Vermittlungsstellen für Seniorinnen und Senioren, in denen auch Familienangehörige beraten und notwendige Hilfen vermittelt werden (z. B. Tagespflege, Betreutes Wohnen), sind Bestandteil der Gesamtstruktur des Gesundheitswesens in Overath.

Attraktive und flächendeckend vernetzte Informationsangebote mit Schwerpunkt „Ernährung und Bewegung“ stehen für Prävention im Gesundheitswesen.

Sportliche Angebote werden verstärkt unter gesundheitlichen Aspekten ausgearbeitet.

Stadtentwicklungsmaßnahmen beziehen die gesundheitliche Vorsorge und Prävention für alle Generationen bei der Planung und Umsetzung mit ein.

Die Familienzentren bieten in diesem Gesamtrahmen präventive und gesundheitsberatende Maßnahmen an.

Die überregionalen Rad- und Wanderwege sowie Angebote gegen die „Bewegungslosigkeit“ der Menschen und Einrichtungen wie „Gesundheitsparks“ gehören in Overath genauso dazu wie Indoor- Aktivitäten.

Leitbild für Overath 2010

Textliche Gesamtfassung aufgrund der Beratungen der Arbeitskreise

Arbeitskreis 5

Titel: Kultur, Tourismus

Themenfelder:

1. Kultur

2. Tourismus

1. Kultur

Kulturstadt Overath

Der Umgang mit der eigenen Kultur, aber auch mit anderen Kulturen, charakterisiert nicht nur die einzelnen Menschen, sondern auch Gemeinschaften bis hin zu Städten und Ländern.

Kultur und Kulturveranstaltungen sind damit nicht nur wichtiges Element des gesellschaftlichen Lebens als integrale Bestandteile von Bildung, Freizeit und sozialem Miteinander (Straßen-, Szenen-, Jugend-, Familien-, Senioren-, Fest- und Vereinskultur) sondern sind das „Aushängeschild“ einer Stadt.

In Overath wird Kultur überwiegend durch Vereine und Privatpersonen initiiert und organisiert und dies mit großem Engagement, hohem Anspruch und anerkennendem Erfolg; eine Koordinierung all dieser Aktivitäten erfolgt aber nur in Teilen.

Veranstaltungsstätten sind Schulzentrum Cyriax, Bürgerhaus, Kulturbahnhof sowie Vereinsräume in den Stadtteilen mit jeweils unterschiedlichster Qualität in Größe, Akustik und Ausstattung.

Die Räumlichen Anforderungen – insbesondere für Brauchtumsveranstaltungen – werden in den einzelnen Stadtteilen nicht flächendeckend erfüllt.

Ziel:

Die Kulturstadt zeichnet sich durch ein attraktives, vielfältiges und Generationengerechtes Kulturprogramm einschließlich aller Brauchtumsveranstaltungen aus, das nicht nur den lokalen Bedürfnissen und Wünschen gerecht wird, sondern auch regionales, sogar überregionales Interesse hervorruft und den Bekanntheitsgrad Overaths noch erhöht.

Maßnahmen:

Ein überregionales und konzeptionell durchdachtes Kulturfestival mit Schwerpunkt im Stadtzentrum (Stichwort: Kultur an der Schiene) wird ggf. in Kooperation mit umliegenden Städten etabliert.

Kinder und Jugendliche müssen durch geeignete Konzepte gefördert werden, mit deren Hilfe sie an Kultur herangeführt werden und dabei lernen, sie selbst zu gestalten (z. B. Workshops zum Thema Kunst, Theater und Musik u. ä.)

Das lokale und auch regionale Kulturmanagement erfordert Sachverstand und Aufwand, der nur in Person eines Kulturbeauftragten in Zusammenarbeit mit einem Kulturbeirat erledigt werden kann.

Hierzu ist eine Kooperation von Stadtverwaltung mit ehrenamtlich tätigen Einzelpersonen oder Vereinen sinnvoll.

Voraussetzung für Angebotsvielfalt – gerade im Bezug auf Bestandspflege von Brauchtumsveranstaltungen – sind geeignete Räumlichkeiten in allen Stadtteilen.

Der spezielle Veranstaltungskalender „Kultur in Overath“ im Mitteilungsblatt und insbesondere auf der städtischen Homepage gibt ausreichende Informationen für Kulturinteressierte.

Kulturvielfalt bedeutet neben herkömmlichen Standards aber auch die Schaffung neuer, überregional interessanter Angebote, wie Talk-Shows, Podiumsdiskussionen, Workshops, Theateraufführungen usw.

Die weitere Unterstützung bereits bestehender Kulturangebote durch private und öffentliche Träger (Ausstellungen, Dichterlesungen, Kindertheater, Jazz- und Klassik-Konzerte) ist wesentlicher Bestandteil zur Erreichung des o. g. Zieles.

2. Tourismus

Tourismus im Bergischen Land

Die Mittelgebirgsregion Bergisches Land hat den Vorteil der Standortnähe zu den Metropolregionen Köln und Düsseldorf. Seit Jahren bestehen hohe Übernachtungskapazitäten für Geschäftsreisende und Messebesucher.

Sehr gute Verkehrsanbindungen, sei es Autobahn, Bundesbahn bzw. Regionalbahn oder die nahe gelegenen Flughäfen sind ideale logistische Voraussetzungen für Freizeitangebote im Zuge gesellschaftlicher Trends, wie der Wunsch nach Kurzreisen, schnellere Anreise zum Erholungsort, auch zum Billigtarif, oder die Ausübung von Outdoorsportarten in der Natur.

Dazu zählen sicherlich auch die ca. 4.600 km Wanderwege im Bergischen Land.

Gleichzeitig steigt die Nachfrage für aktive Erholung mit Wandern, Radfahren, Reiten, Golfen, Kuren- und Wellnessangeboten incl. kulinarischer Angebote.

Der Geschäftstourismus entwickelt sich immer mehr zum Markt für natürliche Erholungsregionen.

Ziel:

Overath entwickelt eine touristische Destination und eigenständige Marke mit Konzentration auf seine Kernkompetenzen und Kernpotentiale in der Erholungsregion nahe Köln.

Maßnahmen:

Voraussetzung für diese strategische Entwicklung ist die enge Zusammenarbeit mit der Tourismus GmbH Naturarena Bergisches Land.

Die touristischen Dienstleistungsangebote auf lokaler Ebene werden mit denen auf regionaler Ebene vernetzt. Die Weiterentwicklung von Wanderrouten sowie thematischen und erlebnisorientierten Wegen in Verbindung mit Erlebnisgastronomie sichert eine der touristischen Kernkompetenzen der Stadt Overath.

Im Zusammenhang damit stehen städtische Investitionen in Infrastruktur, wie z. B. Wander-Rad- und Reitwege.

Bergische Produkte, Bergische Küche und Kaffeetafel werden national und international beworben. Die lokalen Anstrengungen im touristischem Gesamtkonzept liegen mittel- und langfristig im Ausbau der initiierten Overrather Projekte „KennenLernenUmwelt“, „Freizeitwegenetz“, „Klettern im Steinbruch“ u. a.

Die bestehende Kooperation mit der touristischen Arbeitsgemeinschaft im Rhein-Sieg-Kreis (mit Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Ruppichteroth) wird fortgeführt und ausgebaut.

Das von der Stadt und den Vereinen initiierte Stadtmarketing zielt auf Kooperationen mit verschiedensten Dienstleistern in den Bereichen Gastronomie/ Beherbergung und den örtlichen Werbegemeinschaften zur Verbesserung der Produktqualität (Zertifizierung).

Leitbild für Overath 2010

Textliche Gesamtfassung aufgrund der Beratungen der Arbeitskreise

Arbeitskreis 6

Titel: Bürger, Politik, Verwaltung

Themenfelder:

1. Bürger

2. Politik

2.1 Transparenz politischen Handelns

2.2 Zusammenarbeit zwischen Rat und Verwaltung

3. Verwaltung

3.1 Bürgerfreundlichkeit und Kundenorientierung der Verwaltung

3.2 Transparenz des Verwaltungshandelns

1. Bürger

Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger

Viele Bürgerinnen und Bürger zeigen sich desinteressiert an der Kommunalpolitik und engagieren sich nur, wenn Sie oder ihr persönliches Umfeld von anstehenden Entscheidungen unmittelbar betroffen sind.

Ziele:

Der demokratisch legitimierte Stadtrat stellt das Gemeinwohl in den Vordergrund und entscheidet stets für die Gesamtstadt Overath.

Die kommunalpolitische Arbeit in Overath ist Teil des gesellschaftlichen Miteinanders, die aktive Beteiligung erfährt deshalb aktive Unterstützung.

Die Bürger haben Vertrauen in die Politik.

Maßnahmen:

Umfassende, dennoch allgemein verständliche Informationen im Vorfeld von den Entscheidungen des Rates und seiner Ausschüsse mit besonderer Bedeutung bestärken den Bürger in seiner Auffassung, mitreden und Anregungen geben zu können.

Die verschiedenen Beteiligungen durch öffentliche Anhörungen, Meinungsumfragen, Bürgerhaushalt und vieles mehr schaffen ein vertrauensvolles Miteinander bei der Gestaltung des öffentlichen Gemeinwohls, das allen am Herzen liegt.

Das gleiche gilt für die ältere Generation, die sich aufgrund ihrer Erfahrung in die Gestaltung des örtlichen Miteinanders positiv einbringen kann.

Jugendliche werden in das politische Geschehen stärker einbezogen und der Jugendrat wird wieder belebt.

Eine umfassende, verständliche und aktuell verfügbare Bürgerinformation trägt zum dauerhaften, bürgerschaftlichen Engagement bei.

2. Politik

2.1 Transparenz politischen Handelns

Politische Entscheidungen und deren Hintergründe sind nicht immer allen Bürgerinnen und Bürgern bekannt bzw. geläufig.

Ziel:

Die Bürgerinnen und Bürger können Meinungsbildungen und politische Entscheidungen nachvollziehen.

Politik kommt zu den Bürgerinnen und Bürgern.

Maßnahmen:

Die Bürgerinnen und Bürger Overaths erhalten ihre Informationen durch umfassende und konsequente Öffentlichkeitsarbeit mit Hilfe des städtischen Internets und der lokalen Printmedien.

In den Ausschüssen wird den Bürgerinnen und Bürgern ein Fragerecht zur jeweiligen Tagesordnung ermöglicht.

Der Rat und seine Ausschüsse bieten - ggf. mit Beteiligung der Verwaltung – Fraktionsübergreifende Themenabende in einzelnen Stadtteilen an.

2.2 Zusammenarbeit zwischen Rat und Verwaltung

Der in der Gemeindeordnung NRW verankerte Grundsatz, dass die Verwaltung einer Gemeinde ausschließlich durch den Willen der Bürgerschaft, sprich Rat und Bürgermeister bestimmt wird, kennzeichnet in Overath die Zusammenarbeit zwischen allen Ratsmitgliedern, dem Verwaltungsvorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung.

Ziel:

Diskussionen und Entscheidungen des Rates bzw. der Verwaltung dienen ausschließlich dem Gemeinwohl.

Maßnahmen:

Bestandteile dieses Diskussions- und Entscheidungsprozesses sind u. a.

- a. vertrauensvolle Zusammenarbeit mit gegenseitigem Respekt gegenüber politisch anders Denkenden oder sachlich orientierten Verwaltungsmeinungen,
- b. Vereinbarung von (Leitbild-) Zielen, die auch im Produkthaushalt des jeweiligen Jahres ihren Niederschlag finden und
- c. Leistungsbemessungen und Vergleiche anhand dieser Ziele und Kennzahlen

3. Verwaltung

3.1 Bürgerfreundlichkeit und Kundenorientierung der Stadtverwaltung

Die Bürgerinnen und Bürger stehen mit ihren berechtigten Erwartungen im Mittelpunkt von Leistungen und Angeboten der Stadtverwaltung.

Ziel:

Die Stadt Overath ist ein modernes und effektives Dienstleistungsunternehmen mit klar erkennbaren Zuständigkeiten, kurzen Beratungswegen sowie freundlichen und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die den Bürger respektvoll behandeln.

Maßnahmen:

Die Mitarbeiter identifizieren sich im Sinne der „Corporate Identity“ mit ihrem „Unternehmen Stadtverwaltung Overath“.

Sie begeben sich weg von der Behördensprache hin zur Bürgersprache.

Die Erreichbarkeit der gewünschten Partner ist Voraussetzung effektiver Beratungen.

Hierzu gehört auch die Konzentration einzelner Dienststellen an einen Standort, weshalb langfristig der Bau eines weitgehend zentralen Verwaltungsgebäudes notwendig ist.

Die verkehrsnahen Anbindung der Stadtteile muss auch eine zumutbare Erreichbarkeit für öffentliche Dienstleistungen gewährleisten.

Der zukünftige notwendige Ausbau des E-Government muss im Rathaus Overath dafür garantieren, dass die Bürgerinnen und Bürger auch notwendige Behördengänge „online“ erledigen können.

3.2 Transparenz des Verwaltungshandelns

Verwaltungsentscheidungen und deren Gründe sind nicht immer allen Bürgern bekannt.

Ziele:

Das Verwaltungshandeln ist transparent und nachvollziehbar.

Der Bürger entwickelt mit diesen umfassenden Informationen für sich selbst ein verantwortungsvolles Kostenbewusstsein unter dem Motto: „Weg vom Anspruchsdenken, hin zum Gemeinwohl“.

Maßnahmen:

Die Bürgerinnen und Bürger erhalten umfassende Informationen durch konsequente Öffentlichkeitsarbeit mittels monatlicher Tätigkeitsberichte der Verwaltung via Internet und im Einzelfall über Printmedien.

Maßnahmen der Stadt Overath werden kostentransparent entschieden und dem Bürger in ihrer Gesamtheit dargestellt, angefangen von der Planung über die Investition bis hin zu den sich daran anschließenden finanziellen Auswirkungen im Geschäftsbetrieb der Folgejahre.

Diese Kostentransparenz zu einzelnen Maßnahmen im NKF- System macht auch unbequeme Entscheidungen für den Bürger verständlicher.

Impressum

An der Erstellung dieses Leitbildes haben mitgewirkt:

Leitbildkommission

Babatz, Eva; IHK Köln, Geschäftsführung Zweigstelle Leverkusen/Rheinberg · **Brochhaus, Marianne**; Kreissparkasse Köln, Regionaldirektorin Rheinberg · **Dr. Freis, Guido**; Vorsitzender Unternehmer-Initiative Rhein- Berg · **Habers, Nikolaus**; Kath. Jugend Overath · **Hahn, Oliver**; Vorsitzender CDU-Ratsfraktion · **Heider, Andreas**; Bürgermeister Stadt Overath · **Hein, Norbert**; Vorsitzender Ratsfraktion BFO · **Hunke, Michael**; Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungs- GmbH · **Keller-Bartel, Dagmar**; Vorsitzende Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen · **Kellershohn, Dorothee**; Vorsitzende Werbegemeinschaft Einkaufen in Overath · **Küsgen, Hermann**; Vorsitzender FDP-Ratsfraktion · **Naujokat, Wolfgang**; Vorsitzender Stadtsportverband · **Rocholl, Ruth**; Vorsitzende SPD-Ratsfraktion · **Schäfer, Dieter**; Landschaftsverband Rheinland · **Schwamborn, Heinz-Willi**; Bürgermeister a. D. · **Stupp, Helmut**; Technischer Beigeordneter a. D. · **Szemkus, Jörg**; Kulturforum Overath · **Uedelhoven, Lothar**; Vorstand VR-Bank Berg. Gladbach- Overath- Rösrath eG
Moderator: **Sassenhof, Bernd**; Vorsitzender Stadtmarketing Overath

Arbeitskreis 1 – Stadtstruktur, Wohnen, Verkehr

Dommer, Eberhard; Heimat- u. Bürgerverein Overath · **Häger, Johannes** · **Hille Peter** · **Krüger, Manfred**; (**Vorsitzender**) · **Lieth, Matthias** · **Maaßen, Ursula**; Ratsmitglied Bündnis 90/Die Grünen · **Meyer, Dirk** · **Preuß, Rudolf**; Vorsitzender CDU-Seniorenunion · **Pütz, Jan**; FDP-Ratsmitglied · **Pütz, Robert**; Bürgerkomitee Marialinden · **Röße- von Cube, Katja**; SPD AG 60 plus · **Schmidt Rudolf** · **Seeck, Ulrich** · **Sehmer, Thomas** · **Zielonka, Herbert**; Vorsitzender Behindertenbeirat
Assistent: **Knipp, Jochen**; Leiter Planungs- und Bauordnungsamt

Arbeitskreis 2 – Wirtschaft

Amelung, Helmut; (**Vorsitzender**) · **Elsner, Bernd**; Bürgerkomitee Marialinden · **Koß, Rainer** · **Maniecki, Ester**; IHK Köln, Zweigstelle Leverkusen/Rhein-Berg · **Meiger Manfred**; SPD-Ratsmitglied · **Thurau, Oliver**; FDP- Ratsmitglied · **Wester, Hans**; sachkundiger Bürger (CDU)
Assistent: **Sassenhof, Bernd**; Erster Beigeordneter und Wirtschaftsförderer

Arbeitskreis 3 – Natur, Umwelt, Energie

Amelung, Corinna · **Haubrich, Volker** · **Kloeck, Alfons**; Stadtmarketing Overath · **Kramer, Heinz** · **Dr. Kureck, Armin** · **Raimann, Siegfried**; CDU-Ratsmitglied · **Rosenkranz, Jens**; (**Vorsitzender**) · **Schurz, Stephan**; Bürgerkomitee Marialinden · **Schmidt, Erich** · **Stommel, Stefan**; Bürgerkomitee Marialinden · **Waldeck, Hans**
Assistent: **Schreib, Detlef**; stellv. Leiter Stadtwerke Overath

Arbeitskreis 4 – Soziale Lebenswelt

Backhausen, Gabriele; CDU-Ratsmitglied · **Bolz, Hans-Peter;** Geschäftsführer Caritas Rhein- Berg · **Delzemich, Gertrud;** ehem. CDU- Ratsmitglied · **Grunewald, Karin;** · **Heugel, Horst** · **Kohkemper, Hartmut;** · CDU-Ratsmitglied · **Lohmann, Dieter;** SPD AG 60 Plus · **Dr. Mayer, Hartmut;** (**Vorsitzender**) · **Reddemann, Monika;** Ratsmitglied Bündnis 90/Die Grünen · **Rothmann, Georg** · **Schlömer, Hans;** SPD-Ratsmitglied · **Schönenborn, Sabrina;** JU Overath · **Schwirten, Jürgen;** TUS Immekeppel · **Vortmann, Bernhard;** Vorsitzender Integrative Behindertensportgemeinschaft · **Wester, Johannes;** Kolping-Familie · **Zielonka, Herbert;** Vorsitzender Behindertenbeirat
Assistenten: **Clever, Hans- Jürgen;** Leiter Sozialamt
Rijntjes, Herbert; Leiter Amt für Jugend, Schule, Sport

Arbeitskreis 5 – Kultur, Tourismus

Bantel, Horst-Dieter; Stadtmarketing Overath · **Friedrich, Anne;** Stadtmarketing Overath · **Friedrich-König, Ulrike;** Stadtmarketing Overath · **Huhn, Katja** · **Niggemann- Domgörgen, Ruth;** Naturarena GmbH · **Dr. Dr. Dr. Niemann, Reinhard;** (**Vorsitzender**) · **Schäle, Marianne;** Kulturforum/Stadtmarketing Overath · **Schokal, Paul** · **Schwamborn, Peter;** FDP-Ratsmitglied · **Thomas, Marita;** Kulturforum
Assistent: **Bantel, Horst- Dieter;** Stadtmarketing Overath

Arbeitskreis 6 – Bürger, Politik, Verwaltung

Demski-Heuer, Anne; ehem. SPD-Ratsmitglied · **Dunkel, Silvia** · **Knauf, Achim;** (**Vorsitzender**) · **Henkes, Rene** · **Renneberg, Eric-Jens;** Ratsmitglied Bündnis 90/Die Grünen · **Taudt, Andreas**
Assistentin: **Becker, Elke;** Leiterin Hauptamt

Stadt Overath
Der Bürgermeister
Hauptstr. 25
51491 Overath
Tel. 02206/602-0
post@overath.de
(www.overath.de)

in Kooperation mit

Stadtmarketing Overath e. V.
Der Vorstand
Hauptstr. 25
51491 Overath
Tel. 02206/ 602- 114
b.sassenhof@overath.de
(www.ovplus.de)